

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,40 Mark, durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsverlag GmbH, Halle, Verdensteilstr. 14. Fernruf: 210 45 (Abd.); 210 47 (Berltag).

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung  
**Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 15 Pf. für den ersten und Spalte; 1 Mk. im Textteil. Druckkosten: Anzeigensatz des Sozialisten-Polls; Kommerz- und Privat-Druck Halle. Verlagskonto: Leipzig 25 71 Halle-Merseburger Zeitungsverlag G. m. b. H., Halle. Druck: Probatio Buchdruckerei G. m. b. H., Halle, Verdensteilstr. 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, 3. Oktober 1930

10. Jahrgang • Nr. 232

## Unsere Antwort an Brüning

# Die Kommunisten fordern

## Gegen das faschistische Raubprogramm der Herrschenden - Kampf für Brot und Freiheit unter der Führung der Kommunistischen Partei

Die Hindenburg-Brüning-Regierung hat ihr faschistisches Hungerprogramm im Auftrage des deutschen Finanzkapitals veröffentlicht.

Angeklagt ein „Programm der Rettung“ — in Wirklichkeit ein Programm der Aufbahrung der mörderischen Falken des verberberischen Young-Planes und der kapitalistischen Wirtschaftskrise auf die arbeitenden Massen.

Angeklagt ein „Sparprogramm“ — in Wirklichkeit die brutale Hungerdikta gegen das ganze werktätige Volk.

Geführt auf die alarmierte Schupo der Waentig und Frid, auf die marstehende Reichswehr der Hammerlein und Schleicher will Brüning sein Programm der faschistischen Diktatur durchführen. Er will dabei unter häßlicher Vergewaltigung der Millionen Wählermassen der Reichstag als überflüssig und unbenutzt gewordene demokratische Kulisse der Ausbeuterdiktatur mit einem Fußtritt bei-

seite schiebend. Er hat sich bereits die aktive Mitarbeit der Sozialdemokratie in den Verhandlungen mit Otto Braun gesichert. Er hat die Gewißheit, daß die Nazi-Führer in den Landesregierungen (Schüring, Braunshweig) ihn bei der Durchführung seines Diktaturprogramms unterstützen werden.

Lohnraub für die Arbeiter aller Industrien, Gehaltsabbau für die Beamten und Angestellten, Raub der Arbeitslosenunterstützung, neue Lasten durch Steuern und Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung, Erhöhung der Mieten und Abbau des Mieterschutzes, verstärkter Zollwucher — mit einem Wort: unsägliche Not für die werktätigen Massen! — das ist das Brüning-Programm.

Dafür werden den Besitzenden Milliardenempfänge durch Steuererläß, Steuererlassungen, Subventionen und Geschenke an die Großgattarier in den Kassen geschleudert.

Mehr als 5 Milliarden jährlich an neuer Ausplünderung — das sind die Milliardenrechnungen für den Young-Plan und dazu noch neue Rielenprofite für die deutschen Finanzkönige, für die Scharfmacher der Industrie, der Börse und des Agrarkapitals.

Die Kommunistische Partei Deutschlands, geknüpft auf das Vertrauen von 4,5 Millionen Wählern, stellt dem Raubprogramm des Finanzkapitals, das Brüning präsentiert, das die Faschisten und Sozialfaschisten unterstützen,

die unmittelbaren Kampfesforderungen der werktätigen Massen in Stadt und Land

entgegen. Sie lehnt den verklogenen „Sparen“ der kapitalistischen Katastrophopolitiker ein wirkliches Sparprogramm, die ersten Forderungen zur Durchbrechung der Ausplünderung durch das in- und ausländische Kapital entgegen.

### Das Programm der Reichen und Satten

Hier der Brüning-Entwurf:

6 Prozent Gehaltsabbau für Beamte und Angestellte im Reich	120 Millionen im Jahre
Dasselbe für Länder, Gemeinden, Reichsbahn, Reichspost	400 Millionen im Jahre
Kürzungen der Ueberweisungen an Länder und Gemeinden	100 Millionen im Jahre
Kürzung der Reichszuschüsse an die Arbeitslosenversicherung	265 Millionen im Jahre
Abzüge am Sozial- und Kulturreich des Reiches	300 Millionen im Jahre
Erhöhung der Tabaksteuer	177 Millionen im Jahre
Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um 2%	250 Millionen im Jahre
Ferner neue Lasten durch Lohnabbau, Miet- und Zollerhöhung	3500 Millionen im Jahre
<b>Insgesamt:</b>	<b>5112 Millionen im Jahre</b>

### Die Forderungen für die Armen und Hungernden

Hier die Reichsanträge der K.P.D.:

Sofortige Einstellung der Zahlungen des Young-Plans	2000 Millionen im Jahre
Streichung der Ausgaben für die Reichswehr	750 Millionen im Jahre
Streichung der Bürgerkriegsausgaben für die Polizei	600 Millionen im Jahre
Sondersteuer auf Millionäre (20 Prozent)	1800 Millionen im Jahre
Sondersteuer der Dividenden (20 Prozent)	320 Millionen im Jahre
Sondersteuer auf Aufsichtsrats-Tantiemen (20 Prozent)	200 Millionen im Jahre
Sondersteuer auf die großen Einkommen über 50 000 Mark (20 Prozent)	380 Millionen im Jahre
Streichung aller Subventionen	500 Millionen im Jahre
Einzahlung aller hohen Gehälter der Beamten, Angestellten in öffentlichen Stellen (über 8000 Mark) und der Rielenpensionen (über 6000 Mark)	200 Millionen im Jahre
Streichung der Ausgaben für die Kirche, Zensur, Zeno, Schlichtungswesen	300 Millionen im Jahre
<b>Insgesamt:</b>	<b>7150 Millionen im Jahre</b>

# 7150 Millionen für die Armen! Das ist die Forderung der Kommunisten!

7150 Millionen für Brot und bessere Existenz der Armen! Das ist die Forderung der Kommunisten gegen das Ausbeuterprogramm der Reichen.

### für die Arbeitslosen,

für deren Wiedereinstellung in den Produktionsprozeß die sofortige Einführung des Siebenstundentages bei vollem Lohnausgleich. Für die Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung einheitlich nach zwei Wirtschaftskrisen. In Städten mit 10 000 Einwohnern und darüber für den Hauptunterstützungsempfänger 22 Mark pro Woche, für den unterhaltsberechtigten Angehörigen 4 Mark pro Woche. In ländlichen Gebieten und Städten unter 10 000 Einwohnern für den Hauptunterstützungsempfänger 20 Mark pro Woche und für jeden unterhaltsberechtigten Angehörigen 3 Mark pro Woche. Die Auszahlung dieser Unterstützung hat vom ersten Tage der Arbeitslosigkeit bis zum Wiedereintritt in den Produktionsprozeß zu erfolgen. Anspruch auf diese Unterstützung soll jeder Versicherte im Falle der Arbeitslosigkeit haben.

### Erhöhung der Unterstützungen für die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger.

Sofortige Bereitstellung einer einmaligen ausreichenden Winterbeihilfe. Erhöhung der Renten für die Invaliden- und Unfallrentenempfänger. Aus-

bau der Kriegsoferversorgung durch Erweiterung des Kreises der Versorgungsberechtigten und durch die Erhöhung der Renten für die Kriegsofizer, die Witwen und Waisen.

Die 7150 Millionen können ferner verwandt werden für den Ausbau der Fürsorgepolitik in den Gemeinden, für Ausbau des sozialen Schutzes für Mutter und Kind, für Schutz der Schwangeren und Wöchnerinnen, für ausreichende Kinderpeisung in den Schulen.

Diese Gelder müssen nicht zuletzt verwandt werden für eine umfassende Hilfsaktion zugunsten des darbenenden Mittelstandes.

Die Mietpreise können gesenkt und neue Wohnungen für die Werktätigen geschaffen werden. Hilfe und Unterstützung aber auch den noleidenden Kleinbauern und den Kleingewerbetreibenden durch Senkung der Steuerlast, durch Kreditgewährung und Pfändungsverbote.

Die 7150 Millionen Reichsmark, welche nach den Forderungen der Kommunistischen Partei aufgebracht werden können, nur für die Armen, nur für die Werktätigen!

### Nur im rücksichtslosen Kampf können die Massen ihre Forderungen durchsetzen.

Die kommunistischen Forderungen sind ein Appell an die werktätigen Massen in ganz Deutschland, den Kampf gegen

das faschistische Hungerprogramm mit allen Mitteln aufzunehmen. Keine Illusion, daß diese Forderungen ohne die breite außerparlamentarische Mobilisierung des werktätigen Volkes verwirklicht werden können!

Schließt das Kampfbündnis der Betriebsarbeiter mit den Arbeitslosen, und darüber hinaus das Kampfbündnis aller Arbeiter mit dem werktätigen Mittelstand und den schaffenden Bauern! Organisiert den Streik der Arbeiter, Angestellten und Beamten gegen jeden Lohn- und Gehaltsraub! Verweigert geschlossen die Diktaturverneinung!

### Kämpft zum politischen Massenstreik gegen den faschistischen Staatsstreik!

Die Programmklärung der Kommunistischen Partei zur nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes zeigt Euch den Weg zur Erlämpfung eines freien sozialistischen Sowjet-Deutschland. Sowjet-Deutschland wird das Doppelloch des deutschen und ausländischen Kapitals drehen, alle unproduktiven Ausgaben und jede Ausbeutung der arbeitenden Menschen beseitigen.

Die Kommunistische Partei ruft zur Bildung der großen antikapitalistischen und antifaschistischen Einheitsfront. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition kämpft für Lohn und Brot der Arbeiterklasse. Eine Welle des türmischen Kampfwillens, eine Welle von Volkserwählungen und Betriebsverfammlungen muß über das Land gehen! Die Kommunistische Partei führt Euch im Kampfe für Brot und Freiheit!

2. Okt. 1930  
Eier  
Käse  
Butter  
Schulz



Die Einstellung der Young-Zahlungen

Das englische Proletariat schüttert an Schulter mit uns

Der „Daily Worker“, das Zentralorgan der Kommunistischen Partei Großbritanniens...

Der Beschluss, die Einstellung der Youngplanzahlungen...

Die Kommunistische Partei Großbritanniens erklärt gleichfalls ihre von ganzem Herzen kommende Unterstützung...

Der Young-Plan, der einen jährlichen Tribut von 3600 Millionen Mark von Deutschland fordert...

Die Böden und die Sozialfürsorge müssen wegen der ausbleibenden Konkurrenz gelöst werden...

Der internationale Kampf gegen den Young-Plan...

Die revolutionären Arbeiter Großbritanniens stehen Schulter an Schulter mit ihren Brüdern in Deutschland...

Offizialien im revolutionären Brand

Warschau, 1. Oktober. Die Bewegung in Offizialien nimmt immer größere Ausmaße an.

Nach der Befreiung sämtlicher Dörfer Offizialien mit polnischer Infanterie und Kavallerie...

Die Kommunistische Partei, die unter den Bauernmassen Offizialien immer mehr an Einfluss gewinnt...

Mussolini erklärt den Bankrott des faschistischen Systems

„Die Wirtschaftskrise dauert noch mindestens drei Jahre“ „Niemand darf Wunder erwarten“

Rom, 2. Oktober. Im Nationalrat der Korporationen, den Mussolini selbst an der Spitze...

Rundschicht ging Mussolini darauf ein, daß sich die Wirtschaftslage in der ganzen Welt verschlechtert habe...

- 1. Kapitale Annahme der Arbeitslosigkeit. 2. Zunehmende Abnahme von Weizen und Mais...

Die Industrien könnten nur noch mit Hilfe von hohen Staatsubventionen arbeiten.

Der Faschismus tue sein Möglichstes, aus der Krise herauszukommen...

Die Faschisten würden sich nicht scheuen, die militärischen Mittel einzusetzen...

Die Faschisten würden sich nicht scheuen, die militärischen Mittel einzusetzen...

Worte gegen die „Nachkriegsgewinnler“, Geschäftsführer, Industrielle und Finanzkapitalisten...

Man muß daran erinnern, wie großsprecherisch Mussolini den Faschismus als das einzige System...

Für das grauenhafteste, durch nichts zu vertuschende Elend im italienischen „Dritten Reich“...

Wenn Mussolini sagt, daß sich die Wirtschaftslage „in der ganzen Welt“ verschlechtert habe...

Aber es gibt noch eine andere Welt, die sozialistische Sowjetunion...

Das Sozialsystem, das aufzurichten die revolutionären Wertigkeiten unter Führung der kommunistischen Parteien...

Die Arbeiterklasse muß allen deutschen Faschistenanhängern zu denken geben.

Die Terrorwahlen in Finnland

Helsingfors, 2. Oktober. Die Beteiligung an den Reichstagswahlen, die heute beendet sind...

Vor den Wahllokalen stehen Bewaffnete und Faschisten...

Die Diktaturregierung hat am letzten Tag noch die von den Arbeiter- und Bauernwohlfahrtsvereinen...

In Helsingfors waren in verschiedenen Stadtteilen an Häusern Plakate angebracht...

Die revolutionären Arbeiter von Helsingfors nannten eine Wahl dem Kontraktion, die aber von der Polizei gesteuert wurde.

Im Zeichen der polnischen Terrorwahlen Genosse Jarski zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt

Warschau, 1. Oktober. Der polnische kommunistische Sejmabgeordnete, Genosse Jarski...

Das internationale Proletariat muß, wenn es seine Stimme gegen die drei Todesurteile von Biala...

Kurze Auslandsnachrichten

Die Zahl der Arbeitslosen in England hat sich seit dem 22. September im Vergleich zur letzten Woche...



(Copyright by Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin.)

4. Fortsetzung. Eine Nachlese folgte dem. Zahlende Gruppen, die zu wenig gefördert und die Steine nicht gut im Bergbau...

„Wei kommt dat, dat is wenig verlohnt wird.“ „Dat müß de Willenped“ rief ein Spötter...

Wästs von einem vollen Kohlenmagen hatten ein paar Männer. Sie unterhielten sich freilich. Es war Fritz Kapp...

„Da steht's Johar, Zupp! Die Sozialistierung...“

„Es hat keinen Zweck!“ Der Wehrhüter zog sich brummig zurück...

„Der Sped wird ranig, Augul, man schmerkt die Kumpels nur einmal auf!“ Die Sozialisierung ist davonmarschiert...

bis bei deinen Genossen! Dafür kriegen die Arbeiter blaue Böden, wenn sie mal nicht einwerfanden sind!“

„Man soll diese Wehrhüter, denen es nur um die fetten Krappen geht, mal bei uns in den Witz schicken!“

„Stene kippen!“ „Unsern Dred freien!“

„Korn am Anschlag brönten die Kumpels zusammen. Auch Kapp und Jermad sprangen vom Wagen und schoben sich hin.“

„Die Regierung ist gestürzt!“ hörte Jermad.

„Früß dich du!“ Sie schafften sich mit dem Ellenbogen Platz und brünnelten.

„Ob hängt ein Wafat, es wird zur Ruhe und Ordnung aufgefördert!“

„Keine Bange!“ meckerte sich Zupp Jermad.

„Keine Schippe mehr!“ legte Zupp Jermad und hob den Fahrzeiger mit einem kräftigen Ruck beiseite.

„Sie machen sich strafbar!“ drohte der Beamte.

„Ich weiß“, erwiderte Jermad ruhig, „der wird erschossen!“

„Rein Mann fährt an, Kameraden“, legte er darauf zu den

ihn Umringenden. „So leicht schießt man nicht! Los, alle in die Weichhaue runter!“

„Ich bringe Sie zur Weidung!“ braute der Fahrzeiger auf und schob vor Jörn an.

„Gib ihm, Jermad, hau dem Kerl vor die Schnauze!“ rief einer der Kumpels.

„Nicht so, was Sie wollen!“ rief der Beamte und zog sich vorwärts aus der Nähe der mühenenden Kumpel.

„Das Schmeißt broht.“ „Kerndat ihn mal in den Kerl...“

„Licht ihn selbst Kohle pumpen geh!“ Die Kumpels schoben ihn im Knäuel drohend vor und ihre Mäde deuteten nichts Gutes.

„Wadt ju! In den Schadt mit dem Hund!“

Der Fahrzeiger wurde freibewegt. Er machte einen Satz nach der Seitentreppe zu und rannte fort.

„Ruhig doch!“ „Die Heßle halten!“ „Der Jermad will was lagel!“

Der Kärm ebte ab. Erwartungssoof, blickt aufeinander gedrängt, bildeten sie zu ihm hinauf. Jermad wartet, bis völlige Stille eingetreten war.

„Auch die Ketten hören auf zu freischen. Nur das Rollen und Stampfen der Fördermaschine muß dumpf zu hören.“

„Kameraden!“ - Jermads linker Arm wies nach der Richtung der Tür hin, wo ein großes Gefäß hing.

„Wohin hängt dieser Witz noch da? Geleien hat's noch jeder von euch und kennt das, was drauf steht!“

(Fortsetzung folgt.)

# Rund um den Erdball

## Sowjetrußlands Strafvollzug vorbildlich für die ganze Welt

### Die Segnalnot weiblicher Gefangener in den kapitalistischen Zuchthaushöhlen

Vom Wiener Segnalreformer-Kongreß

Mit dem vor einigen Tagen hinfahrenden Kontrakt der Segnalreformer in Wien erhebt man schütternde Zustände über die Segnalnot der Gefangenen in den kapitalistischen Zuchthaushöhlen. Bislang hat sich offenbar nicht auf diesem Gebiete die bahnbrechende Reformarbeit der sowjetrussischen Arbeiter- und Bauernregierung. Wie fürchtbar ist die Segnalnot auch bei den Frauen andächtig, wurde dem Kongreß an Hand eines Beispiels aus einer Verhandlung vor dem Wiener Schöffengericht gezeigt.

### Die Folgen einer Eisernachts-Blindheit

Wien, 2. Oktober. (Note-Büro-Vericht.) In einer Frauen-Gemeinschaftszelle eines österreichischen Gefängnisses entstand eines Tages das Geräusch, von einer Gefangenen isoliert, daß ein Aufseher es auf sie abgesehen habe, daß sie ihn aber nicht möge. Diese Erzählung, ein Phantasiegebilde dieser Frau, ging nun von Mund zu Mund. Erregt besprachen die gefangenen Frauen die Tatsache, „daß der schöne Mann sich gerade die höchstschöne unter ihnen ausgesucht habe“. Die Eisernachts-Blindheit wuchs nun bei den bereits jahrelang eingesperrten Frauen von Tag zu Tag. Immer hysterischer wurden die Szenen.

Schließlich konnte sich eine Gefangene mit dem Vornamen Maria nicht mehr beherrschen und gab das „Geheimnis“ einem anderen Aufseher weiter. Dieser erlaubte dem Gefängnisdirektor Mitteilung, der sofort eine peinliche Untersuchung ein-

leitete, deren Endergebnis war, daß das ganze Gerede haltlos und nur ein Ausdruck der sexuellen Not der Frauen war.

### Kranke werden als Verbrecher behandelt

Statt nun aber diese ganze Angelegenheit eben als eine Angelegenheit von Kranken zu betrachten, wurde die Gefangene, die das Gerede aufgebracht hatte, zu 14 Tagen Dunkelarrest verurteilt. Die Gefangene aber, die dem Aufseher von dem Gerücht Mitteilung gemacht hatte, bekam acht Tage

Einzelarrest. Gleichzeitig wurde über die Unterfuchung dem Staatsanwalt berichtet, der sich keinen anderen Ausweg wußte, als Anklage wegen „Beschuldigung einer Unschuldigkeitsperson“ zu erheben. Also kam es zu einer Verhandlungstombe vor dem Wiener Schöffengericht. Darin marschieren alle Gefangenen auf. Das Gerede wurde mit antisemitischer Miene durchgehört, aber zu einem Ende kam es in dieser Verhandlung nicht.

So geschehen im Jahre 1930. Klassenrichter, wahre Würdebesitzer, Widerstreiter und verdorrte Altenwärter, ausgestattet mit dem ganzen Krumborium der bürgerlichen „Rechtspflege“, liegen da und wagen über die Folgen des mißhandelnden Segnalreichtes zu richten? Ist das nicht eine demütigende Illustration zum „modernen, humanen Strafvollzug“ in den kapitalistischen Ländern?

Demgegenüber mußten selbst die gerade nicht rußlandfreundlichen Wissenschaftler auf dem Kongreß der Segnalreformer dem Strafvollzug in der Sowjetunion als den „vorbildlichsten für die ganze Welt“ anerkennen. Dort erhalten verheiratete Strafgefangene die Möglichkeit, von Zeit zu Zeit mit ihren Ehegatten zusammenzukommen. Beurteilungen der Gefangenen sind eine im dortigen Befehlssystem begründete Selbstverständlichkeit. Sorgen wir dafür, daß diese Selbstverständlichkeit auch bald in den kapitalistischen Ländern Tatsache wird.

## Spiritistenpleite um Valentino

### Eine Viertelmillion Mark für die Verbindung mit der Geisterwelt verplempert

London, 2. Oktober. Die erste Frau des berühmten Filmstars Rudolf Valentino, von dem die Nachrichten in allen fünf Kontinenten geschwärmt haben, ist nach einer Europareise wieder in New York eingetroffen. Diese Frau, Jeanne Acker heißt sie, hat in

Europa mit allen möglichen und unmöglichen spiritistischen Medien krampfhafteste Versuche angestellt, durch sie mit ihrem verstorbenen Mann in Verbindung zu treten.

Da die Medien wußten, daß der brave Valentino seiner Frau eine Unmenge Geld hinterlassen hatte, nahmen sie die willkommene Gelegenheit wahr, um ihr allerhand Wammon abzusaugen. Frau Acker ist so nach und nach auf diese Weise eine Viertelmillion Mark losgeworden.

Verbindung hat sie aber mit dem „Geist“ Valentinos trotzdem nicht erhalten. Enttäuscht hat sie sich nunmehr gelüßert, daß sie das Fehlen aufgegeben hat. Da sie aber noch getrieben von diesem lächerlichen Köhlergläubigen, den sich immer noch gewisse Schwinder zur Ausbeutung Leichtgläubiger zunutze machen, geist ist, sieht dahin. Solange nämlich der Kapitalismus existiert, solange wird es immer wieder Schwinder geben, die in der Verküpfung von Propheten, Wundermännern, Gesundbetern und Getengrübem im Interesse der Erhaltung des Ausbeutungssystems die Hirne der Menschen vernebeln.

## Achtzehnjähriger zum Tode verurteilt

Wegen Mordes, begangen an seiner Braut

Cönabrück, 2. Oktober. Das Cönabrücker Schwurgericht verurteilte den 18 Jahre alten Wilhelm Schulte aus Wärschen im Kreise Thurg wegen vollendeten Mordes, begangen an der 23jährigen Dienstmagd Anna W. aus Stränge, zum Tode. Zuvorhin Schulte und der Gemordeten hatte ein Verhältnis bestanden, das nicht ohne Folgen blieb. Um sich den Verpflichtungen zu entziehen, erzwangte Schulte seine Freundin und täuschte dann Selbstmord des Mädchens vor.

## Opium

Unter den höchsten Nachrichten des „Citizen“, des Generalagenters der Stadt Asheville in North Carolina, USA, steht zu lesen:

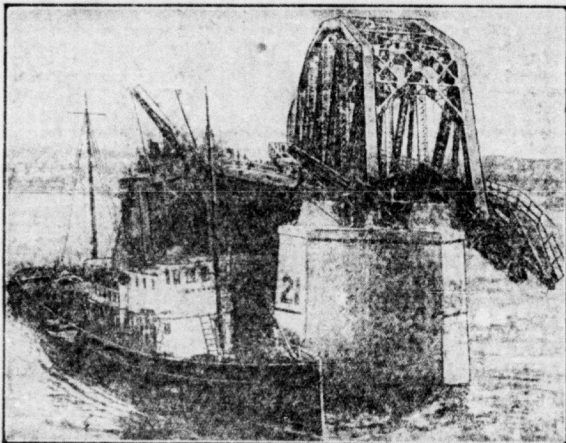
Sonnabend Erle Kaputisten-Kirche Gläubige und Sünder willkommen! Hört Pastor Owen predigen über: 1. Wird es im Himmel Alkoholmangel geben? 2. Wie werden sich Schwiegerjöhne und Schwiegermütter im Himmel vertragen? Man lacht über diese Idiotie. Wenn man aber bedenkt, daß in dem „höchsteinstimmten Lande des Kapitalismus“, im Lande der fortgeschrittensten kulturellen Lynchmorde und der schrankenlosen Ausbeutung tagtäglich und an allen Orten solche Pfaffen vom Schlage dieses Owen systematisch die Volksmassen verblöden, so vergeht einem das Lachen.

## Einführung der Winterzeit in Frankfurt

In der Nacht vom 4. auf den 5. Oktober erfolgt in Frankfurt die Einführung der diesjährigen Winterzeit.

## Ein Schiff als Schwer- gewichtsheber

Durch eine Vertiefung besonderer Umfänge wurde kürzlich eine Brücke über den Columbia-Fluß in Nordamerika fertig. Ein Strahlpumpen wurde durch die Strömung unter die Brücke gebracht und unter ihrer Spitze steuert. Die steigende Flut hob dann den Dampfer, so daß er den 100 Meter langen Brückensbogen — wie unser Bild zeigt — aus den Lagern hob und beiseite drückte.



## Schon als 19jährige Anführer einer Diebesbande

Wird jetzt 27 Einbrüche nachgezogen

Breslau, 2. Oktober. Eine Diebesbande, die in den letzten Wochen in der Umgebung von Stettowitz und

## Offensive des Polizei-, Nazi- und Justizterrors:

Neun Arbeiter im Wahlkampf ermordet! Hunderte schwer- und leichtverletzt! Tausende verhaftet! Offensive der roten Soldatheit für die Opfer des faschistischen Terrors muß die Antwort sein! Sammeln Sie den roten Hilfe in jedem Betrieb, in jedem Arbeiterhaus, auf jeder Stempelstelle! Stärkt den Verteidigungsfonds der NSD!

Zosnowitz in Oberschlesien nicht weniger als 27 Einbrüche verübte, konnte jetzt dingfest gemacht werden. Als Hauptling der Bande wurde eine 27jährige Frau Helena Knas aus Zosnowitz festgestellt.

Diese energische „Dame“ war bereits mit 19 Jahren die Anführerin einer Diebesbande, die ihr bedingungslos ergeben war. Vor sieben Jahren wurde sie auf früherer Tat erwischt und zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Auf Grund der letzten Amnestie wurde ihr ein Jahr der Strafe erlassen. Kaum in die „Freiheit“ zurückgeführt, verfiel sie es, durch ihres hervorragenden Organisationstalentes binnen kürzester Zeit eine neue Kolonne aufzustellen.

## Panik bei einem religiösen Nummel

5000 Karteten, die zur „höheren Ehre Gottes“ bei einer religiösen Feier in Celagua in Mexiko zum Himmel steigen sollten, explodierten aus noch nicht geklärter Ursache vorzeitig. Bei der dadurch entstandenen Panik erlitten elf Personen schwere Verletzungen.

## Diamantenraub in Frankfurt

Der Dieb unerkannt entkommen

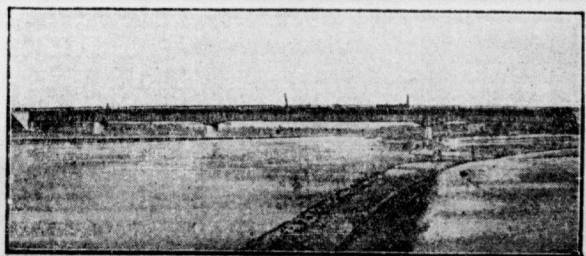
Frankfurt a. M., 2. Oktober. Im Hauptbahnhof Frankfurt a. M. wurde ein Diamantenhändler, der am Mittwoch früh von Antwerpen in Frankfurt eingetroffen war, um Diamanten im Werte von 40 000 Mark sowie 1000 belgische Franken, 200 holländische Gulden und mehrere Tausend Mark in deutschem Gelde befrachtet. Im Gebränge am Ausgang des Hauptbahnhofs wurde, wie die Vernehmung ergab, der Diamantenhändler von einem anderen Reisenden, der es scheinbar sehr eilig hatte, angerempelt. Dabei muß ihm die Brieftasche gestohlen worden sein, die er in der Innenseite der Weste in einer Tasche trug. Der äußerst geschickte Taschendieb ist unerkannt entkommen.

## Erreuter Ausbruch des Besub

Seit einigen Tagen wird am Besub wieder eine härtere Ausbruchstätigkeit festgestellt. Ununterbrochen erfolgen Explosionen, wobei die glühende Lava-masse tonnenweise herausgeschleudert wird.

## Die neue Dresdner Elbbrücke

Am 1. Oktober wurde in Dresden eine neue Elbbrücke, die mit einer Stützweite von 115 Metern die weitestgespannte Blechbalkenkonstruktion der Welt ist, ihrer Bestimmung übergeben. Sie ist mit einem Kostenaufwand von 2 400 000 Mark in 17 Monaten erbaut worden.



Eine un-  
derr  
über  
erhöht  
er ist  
Landsch  
gt. die  
id 20  
on 20  
lungen  
Unter  
die im  
ie erhal

Kuherden  
ogert.  
eher Stra-  
So zum  
in solchen  
mittags zu  
stige sein  
Strafe aus  
daß sie im  
weil die  
Waffe eine  
dieser Wat  
mit 25 Pf  
Das kann  
gelagen, be-  
mit dem  
Jungarbeit  
und diese  
Wochen in  
verbau  
während  
Ortsgru

Leb

Eine un-  
Gustav  
Kann, ist  
kurzen ver-  
weil an des  
Gemein

Als er die  
Verding an  
ich damit  
betam der  
dem Wehrli  
Mit den  
in die Frei-  
demokratisch  
Verhänge  
ausbildung  
russischen  
Deutschland

A Jo

Traut

Offizi

geht

ganz

wird

„Hör

„Mer

seht

wird

anber

hand

frucht

Wahr

### Der Arbeiterkorrespondent sagt seine Meinung über

#### Einige Lehren des 14. September

**H.R.** Der Ausgang der Reichstagswahlen in den Orten des Rößlinger Kohlenreviers gibt Veranlassung, die Parole der Betriebsarbeiten nicht unbillig in die Tat umzusetzen. In einer ganzen Reihe von Orten mit Zeugnissen, Wanstleben, Oberzöbblingen u. a. haben wir im Vergleich zu den Reichstagswahlen des Jahres 1928 beachtliche Stimmenergebnisse zu verzeichnen, in denen die in den meisten anderen Gebieten fast zurückgedrängte SPD. sogar einiges gewinnen konnte.

Diese Tatsache gibt uns zu erster Kritik an unserer eigenen Arbeit. Es muß ganz offen festgestellt werden, daß die SPD. so sehr sie politisch kompromittiert ist, aber in organisatorischer Hinsicht keineswegs mehr als gelobt hat. Dazu kommt, daß wir zum Teil mit Hilfe von Renegaten den Bergarbeiterverband, die Instandsetzungsorganisation und auch die Arbeiterorganisationen terrorisieren und für sich mißbrauchen. Außerdem verfügt die SPD. über einen ziemlich großen kommunistischen Apparat, das heißt, sie hat in unserem Bereich einen beträchtlichen „Staat“ mit eigenen Angelenken beim Landrat Koch und aufgeführt beim letzten Ministerrat, für ihre Parteiziele aus.

Tendenz kann der Ausgang des 14. Septembers mit alledem nicht einschätzbar werden.

#### Die ernste Lehre, die man als Arbeiterkorrespondent aus diesem Wahlgang ziehen muß,

ist die, daß wir uns auf schnellstem Wege die Waffen schärfen müssen, mit denen wir dem Sozialfaschismus zuleide gehen können. Das kann nirgendwo besser geschehen als im Betrieb und tatsächlich ist es ja auch so, daß der Wahlgang eines Zweifels vor allen Dingen auf unsere massenhafte Betriebsarbeit zurückzuführen ist. Sehr muß jeder einzelne Betrieb, angefangen vom Kaliner Krügerstahl und aufgeführt bei der letzten Kauferei der Riedel-Werke in eine kommunistische Hochburg verwandelt werden. Die in allen diesen Betrieben vorherrschenden Verhältnisse weisen uns hierzu die allerersten Möglichkeiten. Deshalb darf es in aller Kürze in unserem Bereich keinen Betrieb mehr geben, in welchem wir nicht eine starke aktionsfähige Zelle bilden. Natürlich muß gleich von vornherein, parallel mit der Gründung und dem Aufbau unserer Zellen, die

#### Organisation der revolutionären Gewerkschaftsopposition

in allen unseren Betrieben erfolgen. Das müssen alle Kommunisten ernsthaft beherzigen und zur Tat werden lassen!

## Gehalts- und Lohnabbau bei der Firma F. A. Dehler, Zeig

### Der „loziale“ Herr Glusa — Die Arbeiter und Angestellten der Firma müssen in einheitlicher Front den Kampf aufnehmen!

**H.R.** Herr Glusa, zweiter Stadtordnungsreferent, von Zeig und Völsch bei der Firma Dehler, was uns er seiner Firma unter seinem Namen als Ausbeuter schuldig ist. Die Firma hat unter seiner Leitung die

#### Verlegung bis auf die Hälfte abgebaut,

die sich heute noch im Betrieb befindlichen Arbeiter und Arbeiterinnen massiv schaden, bis die Schwärze naht. Nicht genug damit, früher bündelte sich die Firma gern ein loziales Mädelchen um und gewährte ihnen Lohnzulagen keine Vergünstigungen. Diese hat Herr Glusa bis auf ganz minzige Reste abgeschafft. Doch jetzt führt er einen ganz großen Schlag aus. Am 20. September wurde Herr Glusa seine sämtlichen Angestellten, Arbeiter und Angestellten und schließlich allen bis zum April. Doch diese Einführung große Erregung auslöste, verheißt sich am Rande. Doch Herr Glusa verpackt großmütig, alle werden einzustellen trotz die Kündigung anzunehmen, wenn sie sich einen Lohnabbau von 20 Prozent gefallen lassen. Die Entscheidung der Angestellten nicht noch aus. Doch darauf können die Protesten der Firma Gift nehmen. Gelingt der Schlag des Herrn Glusa bei, daß er dann in verächtlicher Weise bei den Arbeitern wiederholt wird. Dieser Herr benützt also die große Erwerbslosigkeit, um einen durch nichts gerechtfertigten Gehaltsabbau und noch größeren Verlust für sich und seine Mitinhaber herauszuholen. Doch es den Inhabern der Fabrik gar nicht so leicht geht, beweist, daß sich der Schwiegermutter des Glusa, Herr Donatius, trotz der schändlichen Wirtschaftsverhältnisse eine höherwertige Villa mit darum liegenden Park herstellen ließ. Der Profit und das eigene Wohlgefallen aber alles, so heißt's bei diesen Ausbeutern. Mögen die Arbeiter und Angestellten verstehen, was letztere sie sich barum! Ausgezeichnet in der Zeit der erhöhten Steuern, der Ausparierung der verfallenen Schichten durch den Staat, halten diese Parasiten der menschlichen Gesellschaft ihre Zeit für gekommen, auch noch das Recht aus den Knochen der Protesten herauszuholen.

Beamte, Angestellte, Arbeiter und Arbeiterinnen! Offentlich ist

#### Eine Fraktionsführung des Gesamtverbandes

findet am Dienstag, dem 7. Oktober, um 20 Uhr in Produktionsaal, Kerkensfeldstraße 14, statt. Bericht vom 3. R.G.O.-Kongress.

## Artikel-48-Diktatur im Wittenberger Gewerkschaftsartell

### und im Gewerkschaftshaus — Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition soll verdrängt werden

In der letzten Kartellführung, die am 26. September stattfand, gab der Renegat Wassfänger einen Bericht über die Antworten der einzelnen Verbände auf den vom Renegaten Krohmalig gestellten Antrag, demzufolge die kommunistischen Kartellbelegten zurückgezogen werden sollten. Von 14 Gewerkschaften hat man sich die Zustimmung besorgt, in denen drei Organisationen, und zwar die der Zimmerer, der Wagnersmeister und Getreidearbeiter und der Schneider, dagegen sind. Der Verbandsrat will erneut dazu Stellung nehmen. Der neuchadene Gewerkschaftsführer Kruhl ist es nicht leicht, daß er nicht Tage vor Stattfinden einer Sitzung wissen will, mer als Referent spricht und was in der betreffenden Sitzung behandelt werden soll. Es handelt sich hierbei also um

#### eine ganz unverschämte Aktion gegen die R.G.O., die aus dem Kartell verdrängt werden soll.

Dabei spielt Kruehl die Rolle des Klausheimers. Die Klassenbewegte Arbeiterfront von Wittenberg wird in die belagerten Feinden Schritt vor diesen Brüdern zurück zu weichen, sondern wird den Kampf gegen diese Brüder in verdrängter Weise fortzuführen.

Wie notwendig das ist, das bewies auch der übrige Verlauf der letzten Kartellführung, in der der Gewerkschaftsführer der Eisenkrankenfälle über die Arbeiterordnung in der Kartellbewegung berichtete. Die Renegaten und Sozialfaschisten müssen sich ja für solche Zwecke erst jemand herbeiholen. Vor allem muß aber gesagt werden, daß mit solchen Heben über die Arbeiterordnung bei weitem noch nichts zu ihrer Befreiung getan wird. Dieser Kampf kann und wird nur unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition aufgenommen und durchgeführt werden. Dabei gilt es gerade angesichts des schändlichen Vorfalls gegen die Opposition in Wittenberg, die R.G.O. zu stärken und sich für die künftigen Auseinandersetzungen zu wappnen!

## Wegen Belohnung einer R.D.-Wähler verflammung kritlos entlassen

Der Hausbesitzer Otto Drußig aus Eisenberg, der beim Grafen v. Hohenthal in Hohenzpriehnis in Stellung war, hatte daselbst eine deutschnationale und etwas später eine sozialdemokratische Wählervereinsammlung besucht. Hiergegen hatte sein Arbeitgeber nichts einzuwenden. Am 9. September fand dann in Hohenzpriehnis eine Kartellführung statt, in der Herr Drußig für seine Teilnahme an der sozialdemokratischen Wählervereinsammlung belohnt wurde. Er wurde für seine Teilnahme an der sozialdemokratischen Wählervereinsammlung belohnt. Er wurde für seine Teilnahme an der sozialdemokratischen Wählervereinsammlung belohnt.

prignisch eine kommunistische Wählervereinsammlung hat, die Drubig ebenfalls besucht. Daraufhin wurde er am 10. September kritlos entlassen, mit der Begründung, er habe die Hausordnung nicht befolgt.

In der Zeit vor dem Arbeitsgericht Torgau stattgefundenen Verhandlung wurde der Graf Hohenthal dazu verurteilt, für einen Monat Kost, Logis und Gehalt auszusprechen. Da er sich aber weigerte, Druck-Entlassungspapiere auszufüllen, wird die Klage noch weitergeführt.

Diese Tatsache zeigt, daß schändlicher Terror auf dem Lande noch ausübbar ist und in welcher Weise sich das nationale Land die Arbeiter zu trafikieren herausnimmt. Das zeigt, mit welcher Empfindung das Land für die revolutionäre Bewegung arbeitet und reif gemacht werden muß.

## Arbeiterkorrespondent entlarvt den „Preisabbau“-Schwindel

### Erhöhte Ausbeutung und gleichzeitiger Preistwacher auf Grunde „Schwung“

**H.R.** Alle Unternehmer schreien nach Lohnabbau, angeblich weil die „Preisabbau“ durchzuführen wollen. Da ist es nun interessant, was dieser Preisabbau ausseht. In der Eisenfabrik Grube „Edwina“ bei Wölsau hat man am 18. September den

#### Preis für Weizen von 90 Pfennig auf 95 Pfennig erhöht.

In früheren Jahren wurde der sogenannte Winterpreis erst am 1. Oktober eingeführt. Heberhaupt wurden in diesem Betrieb Juli bis Ende September keine Preise für Weizen festgesetzt. In diesem Jahre baute man die Krämen ab, führte also eine Lohnkürzung durch, welche sich zwischen 2,50 bis über 6 Mark pro Woche bewegt. Der Schichtlohn beträgt durchschnittlich 5,75 Mark. Teilweise wurden Arbeiter entlassen. Ein großer Teil der Schichtarbeit ist in die Kasse gekommen. Der Betriebsleiter bietet man pro Tonne 35 Pfennig. Dabei werden die nicht einmal den Schichtlohn erhalten. Was jetzt hat sich noch feiner dazu gefunden. Man hielt also hier, auf der einen Seite Preisrückgang, auf der anderen Seite Lohnabbau!

Die Kampfes von Grube „Edwina“ müssen sich wehren gegen Entlassungen und Lohnabbau. Dies können sie nur, indem sie sich der R.G.O. anschließen und unter deren Führung den Kampf organisieren.

## Die kleinen Kapitalisthnen im Fabrikarbeiter-Verband

Rachdem die Sozialfaschisten in der Fabrikwerke Verlesung neun Monate lang, eine Mitgliedervereinsammlung vorbereiten und alle ihre Schäden mobil machen, glauben sie, in der am Sonntag stattgefundenen Verlesung die anwesenden oppositionellen Kollegen tödend zu können.

In demagogischer Weise glaubte der Renegat Fischer den Kollegen weismachen, daß die Gewerkschaften und die SPD. den Kampf gegen die Wählervereinsammlungen und gegen den Steuerabbau führe. In der Diskussion sagte Genosse Windfeld den Verrat der Sozialfaschisten auf. Sie selbst ins Gesicht schlug sich der aus der R.D. ausgeschlossene ehemalige Betriebsratsvorsitzende der Königsmühle, Albert Klappach, indem er erklärte: „Die Schuld an den heutigen Zuständen in der Königsmühle tragen die früheren oppositionellen Betriebsratsvorsitzenden von Sommerweitz.“

Er verzicht aber sich selbst zu erwähnen und weiter zu sagen, daß seine Freunde aus Angst vor Verantwortung aus der R.D. ausgeschlossen sind. Klappach brühte dann der reformistischen Zählheilverwaltung sein Vertrauen aus. (Der Vorbezug aller Renegaten!)

In seinem Schlusswort glaubte Fischer nun zu retten, was zu retten ist und kritisierte dem Genossen Windfeld ab, daß die SPD. den Diktaturkreuzern zugeweiht habe.

Am meisten hatte es ihm die R.G.O. angetan. Eine Resolution des Genossen Windfeld, die auf schärfste protestiert gegen die Verschleierung von Geldern der Kollegen (eine Million für Wahlpropaganda der SPD.); Zurückziehung der 3 Millionen Aktien bei der N. G. Karbenindustrie; Kündigung aller ablaufenden Tarife; Organisation des Kampfes um den Sieben-Tage-Schuldsentzug und Eintreibung aller Erwerbslosen in den Produktionsprozess, wurde unter Anwendung aller Terrormittel niedergestimmt.

## Die Krankenkassenräuber sitzen im Hauptbetriebsrat der Reichsbahn

In einer Betriebsvereinsammlung nahm die Verleumdung des Reichsbahnversicherungsamtes in Doppelstellung zu den Versicherungsunternehmen und großen, den Kampf dagegen anzukündigen. Vor allem gilt es, die gesamte Eisenbahnerarbeiterschaft dafür zu mobilisieren. In dem einstimmig angenommenen Protest heißt es u. a.:

Die verfallenen Eisenbahner verurteilen mit aller Entschiedenheit, daß der Krankenkassenrat wie der Hauptbetriebsrat jeden Widerstand gegen die Verschleierungen unterlieh!

# Delphi Schuhe

Damen feinfarb. und Lack-Spangsen, mit Block-Absatz und L.V. . . . . 8 90  
Damen feinfarb. kombinierte Spangsen und Lack-Schuh eleg. Modelle mit L.V. und Blockabsatz . . . . . 8 90  
Damen Wildleder Spangsen-Schuh mit Lackgrün, eleg. Mod. m. L.V.-Abs. v. . . . . 9 90  
Damen schwarz u. braun Spangsen, Original Goodyear Welt, echte Erfurter Rahmenware . . . . . 10 50

## für den Herbst neuen, billigen Preisen!

Damen zweifarb. Trottierschuh, kräftige Laufschuh mit bequ. Abs., viele Modelle . . . . . 8 90  
Herren braune Halb-schuh, elegante Form, weiß gepolst. . . . . 10 90  
Herren Lack Halb-schuh, la Rahmenarbeit, schlanke und halbrunde Form . . . . . 12 50  
Herren br. echt Boxcall Halb-schuh Origin. Good-year Welt, echte Erfurter Rahmenware . . . . . 12 50  
Herren Tourenstiefel, kräftige Verarbeitung mit geschlossener Lasche blau 15,90 . . . . . 14 50

# Delphi Schuh-G.m.b.H.

Leipziger Straße 93  
neben Ritterhaus

„Mit Berrütern arbeiten wir nicht“

Proletarischer Selbstschutz der Belegschaft gegen die Genossenschaftsfeinde im AKV. Halle Die Renegaten heken Polizei gegen AKV-Mitglieder

Freitag, 3. Oktober 1930.

„Ganatali“

Im Pflanzentheater „Capitol“... Ganatali... Arbeiterbewegung... Arbeiterbewegung...

Am Wedding, im Berliner Norden, wohnt die Witwe Kent mit ihrer Tochter... Arbeiterbewegung... Arbeiterbewegung...

Die reaktionäre Oberinspektörin hatte diesen äußerst missagewollenen, aufpeitschenden Film Ganatali „verboten“... Arbeiterbewegung... Arbeiterbewegung...

Was ein einziger — im Film allerdings nicht besonders in Erscheinung tretend — der eigentliche Hauptdarsteller ist, das wird erst dann klar, wenn man die Geschichte des Films wieder verfolgen möchte... Arbeiterbewegung... Arbeiterbewegung...

Nacht, Polizeistunde!

Die Regierung in Weimar verordnet am 27. September ein Umstülper über die Neuordnung der Polizeistunde, die wie folgt festgelegt werden ist:

Für Gassen und Schenkstätten aller Art, sowie für Theater, Spielplätzen, Varietés, Kabarett und für alle Darbietungen, die einer Erlaubnis nach § 30a der Reichsgebietsverordnung bedürfen, wird der Beginn der Polizeistunde abgemindert auf 1 Uhr, für die Schenkstätten und für alle öffentlichen Sonntage und an den auf einen Sonn- oder Feiertag folgenden Werktagen auf 2 Uhr festgelegt.

Für die gewerblichen Betriebe, die ihre Räume für den Verkehr häufig nicht vor 15 Uhr öffnen, beginnt die Polizeistunde erst um 2 Uhr, in den Stadtteilen Magdeburg und Halle um 3 Uhr. Die Polizeistunde endet in allen Fällen um 7 Uhr. Diese Vorfrist bezieht sich nicht auf die Verabreichung von Speisen und Getränken an solche Lokale, die in diesem Hotel übernachtet haben und nach der Übernachtung von 7 Uhr nach außerhalb abziehen.

Gegen die Verschärfung der Saale

Die Strombauverwaltung in Halle hat in Zusammenarbeit mit der kulturtechnischen Abteilung der Landwirtschaftsminister die Bekämpfung der Saaleverschmutzung leitend in die Hand genommen... Arbeiterbewegung... Arbeiterbewegung...

Seite früh (auch in der Zentralde des AKV, Halle in der Sandberger Straße eine Versammlung der dortigen Belegschaft... Arbeiterbewegung... Arbeiterbewegung...

Die erste Ablehnung hierüber erfolgte mit einer starken Mehrheit gegen eine kleine Minderheit... Arbeiterbewegung... Arbeiterbewegung...

Die beiden wurden daraufhin aus dem Betrieb entfernt. Die Arbeit wurde sofort wieder aufgenommen.

Der letzte Anstoß zu diesem Akt proletarischer Selbsthilfe der Belegschaft war die Veranlassung einer Versammlung, die die Wohnungskasse mit ihren Reuten im Lokal „Schloß Freimünde“ am gestrigen Abend durchgeführt hatte... Arbeiterbewegung... Arbeiterbewegung...

eine neue „Kampagne“, wie sie letzten, zum Kampfe gegen die Genossenschaft in ihrem ganzen Verbreitungsgebiet einzuleiten.

Alle Anwesenden, die sich nicht von vornherein für den Betrat an der Genossenschaft als Renegaten oder Sozialdemokraten erklärten, wurden nicht zugelassen... Arbeiterbewegung... Arbeiterbewegung...

Cröllwitzer Gasse verpöffen wieder den Norden

Cröllwitzer Papiermühle verhärtet die Schulen — Nebelleistungsleistungen bei Kindern und Lehrern

Die Vergütung des Nordens durch die Cröllwitzer Papierfabrik, die fast schon zu einer Verhöhnung der Stadt Halle geworden ist, ist in der letzten Zeit wieder in ganz besonders hartem Maße aufgetreten... Arbeiterbewegung... Arbeiterbewegung...

in gelandeteiliger Beziehung gefährdet

Infolge des ungünstigen Herbstwindes wurde vor allem der Stadteil Giebichenstein hart verpöffen... Arbeiterbewegung... Arbeiterbewegung...

Dieselben Erscheinungen traten in den Schulen auf, so daß der Schulbetrieb erheblich beeinträchtigt wurde... Arbeiterbewegung... Arbeiterbewegung...

Nach ein Straßenbahnfahrer zum Einkeigen aufordern

40 Mark Geldstrafe — Wölfl?

Kürzlich fand vor dem hiesigen Schöffengericht eine Verhandlung gegen einen Straßenbahnfahrer statt, die für die Vollstänigkeit von einiger Bedeutung sein dürfte... Arbeiterbewegung... Arbeiterbewegung...

Hast Du schon eine Karte

zum Internationalen Fußballkampft Sowjetunioa — Deutschland

das am Sonnabend, dem 4. Oktober, also übermorgen, 16.30 Uhr, auf dem Stadion zu Halle stattfindet... Arbeiterbewegung... Arbeiterbewegung...

Vorverkaufstellen

Wilhelm Förker, Meißnerstraße, Ecke Schmiedestraße; Konium, Ballmarkt; Bahndamm, Herz und Verdenstraße 14; Konium, Gohlstraße; Restaurant „Zur Sonne“, Richard-Wagner-Straße, und bei den Funktionären der Vereine... Arbeiterbewegung... Arbeiterbewegung...

zum Russenspiel! Radfahrer! Billige Preise! Summi-Red

hoffen sie die Polizei und liegen unsere Genossen mit Gewalt hinarbeiten.

Die Polizei blieb bis zum Schluß der Versammlung zum Schutze der Personen, dem Bismarck, Feldmann, Wiesner an Kommanden da.

Die Belegschaft hatte also heute früh nur die einzig mögliche Konsequenz aus der gestrigen Überveranlassung gezogen... Arbeiterbewegung... Arbeiterbewegung...

Die Mitgliedschaft ist in allen Verfassungsteilen in größter Empörung gegen das Renegatengebilde und wenn diese Verleumdungen in der nächsten Zeit irgendwas erwirkt werden, wird auch die Mitgliedschaft sicherlich dem Beispiel der Belegschaft folgen... Arbeiterbewegung... Arbeiterbewegung...

Cröllwitzer Gasse verpöffen wieder den Norden

Cröllwitzer Papiermühle verhärtet die Schulen — Nebelleistungsleistungen bei Kindern und Lehrern

Infolge der Herbstwitterung mit den ungünstigen Winden ist es nicht zu rechnen, daß die Verleumdung des nördlichen Stadteils durch die Cröllwitzer Papierfabrik anhebt... Arbeiterbewegung... Arbeiterbewegung...

Um so mehr muß gerade jetzt im Interesse der Giebichenstein Bevölkerung und der Schule gefördert werden, daß sofort Maßnahmen eingeleitet werden, durch die jede weitere Vergütung durch die Cröllwitzer Papierfabrik ein für allemal aufhört!

Die Gewerbeaufsichtsstube hat heute morgen gegenüber der Kreis- und Kreisstadt erklärt, daß die Bestimmungen der Nummer 10 „halb so schlimm“ seien und im übrigen die Gesundheitsvorschriften endgültig aufgehoben könnten, wenn die vom Bezirksausschuss vorgegebene Genehmigung e i n h e i m l i c h u n g des Betriebes erfolgt ist.

Die Cröllwitzer Papierfabrik hat heute morgen gegenüber der Kreis- und Kreisstadt erklärt, daß die Bestimmungen der Nummer 10 „halb so schlimm“ seien und im übrigen die Gesundheitsvorschriften endgültig aufgehoben könnten, wenn die vom Bezirksausschuss vorgegebene Genehmigung e i n h e i m l i c h u n g des Betriebes erfolgt ist.

Am den Verlauf der Kravata-Autobuslinien

Die Verwaltung des Saalkreises befaßt sich in einer Besprechung mit dem Verlauf der Kravata-Autobuslinien der Kravata-Saalkreis-Anstalt u. a. G., auf der Zahl (einzigartig) des Verkehrs, der verläßt um, an die Kreispolizei... Arbeiterbewegung... Arbeiterbewegung...

Am Montag, dem 6. Oktober, 20 Uhr, beginnt für die Mitglieder des Stadteiles Weiden in der „Reichshof“, Unterplan, das Saalkreis-Spielmanns. Jeder Spielmann muß sich an diesem Abend teilnehmen. Für den Kurios findet es, jedes Abend vorgeschrieben.

Parteifursus im Stadteile Westen

Am Montag, dem 6. Oktober, 20 Uhr, beginnt für die Mitglieder des Stadteiles Weiden in der „Reichshof“, Unterplan, das Saalkreis-Spielmanns. Jeder Spielmann muß sich an diesem Abend teilnehmen. Für den Kurios findet es, jedes Abend vorgeschrieben.

Parteifursus im Stadteile Westen

Am Montag, dem 6. Oktober, 20 Uhr, beginnt für die Mitglieder des Stadteiles Weiden in der „Reichshof“, Unterplan, das Saalkreis-Spielmanns. Jeder Spielmann muß sich an diesem Abend teilnehmen. Für den Kurios findet es, jedes Abend vorgeschrieben.

Am Montag, dem 6. Oktober, 20 Uhr, beginnt für die Mitglieder des Stadteiles Weiden in der „Reichshof“, Unterplan, das Saalkreis-Spielmanns. Jeder Spielmann muß sich an diesem Abend teilnehmen. Für den Kurios findet es, jedes Abend vorgeschrieben.



**Wir sind da,  
wenn's was  
Besonderes gibt!**



„Ursula“

„Veronika“

**Immer besser die Qualitäten  
Immer niedriger die Preise**

„Ursula“ feine Samtkappe, neuartig bestickt, in vielen Modelifarben. . . . . Stück **2,50**  
„Veronika“ vornehme, elegante Kappe, feinst garniert. . . . . Stück **2,95**

**J. LEWIN**

Halle a. S. Neubau Markt 3-6

**Leberauschnitt**  
Schuhmacher · Bedarfsmittel  
**Holzspanntafeln**  
Reinhold Mannfahl  
Leberhandlung  
Bitterfeld, Halleber Str. 17

**Goldener Hahn**  
Hamburg a. S.  
Verteilstelle der Arbeiterkassen  
von Hamburg und Umgegend

Empfehle ich **Hobstleisch**  
prima junges **Wurstwaren**  
vom **Herrn Thurm, Rohschlachtermeister**  
Hamburg a. S.

Gall- und  
Spellevirtschaft  
**Kleiner Bahnhof**  
Rohschlachtereien  
**Witwe Karli Keßler**  
Weißenfels, Marktstr. 21

**Werbt für die Rote Hilfe**

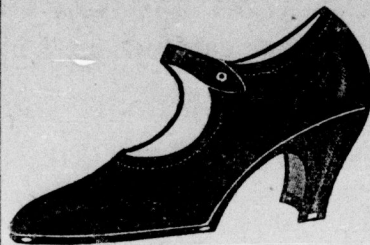
**Sonder-Verkauf  
zu Einheitspreisen**

Während dieser Veranstaltung erhalten Sie folgende Waren:

Für 25 Pf.	Für 50 Pf.	Für 50 Pf.	Für 95 Pf.
Vitroromer m. ar. Stiel 25	Bartweinaläner 3 Stüd 50	Al-Schmortöpfe, 14 cm 50	Reihertanen 3 Stg. . . . 95
Werkzeimaläner Stüd 25	Räder, buntfarbig 50	Al-Stielpfannen, 18 cm 50	Reihertanen, buntf. . . . 95
Zerfallen m. Untert. 20	Salats, groß, Vitro 50	Tea- u. Kaffeebüchsen, St 50	Rurtenfalten m. Optel 95
Spinnsp. groß m. Vork. 25	Kuchenteller mit Schritt 50	Al-Protoben . . . Stüd 50	Aufbaste, groß . . . . 95
Kuchenteller, Porzellan 25	Glasteller . . . 6 Stüd 50	Al-Kinderbecher, 9 cm 50	Bambretter, Hart . . . . 95
Salatbeide, vorn 25	Glastoppots 6 Stüd 50	Al-Küchloffel, gem. 6 Stüd 50	Handbecher, Kohnhaar . . 95
Schneuzucker . . . Stüd 25	Wahlstaraffen mit Glas 50	Al-Kaffeeöffel . 10 Stüd 50	Barn-Büchsen, 5 Stg. . . . 95
Pr 25cm, 30g, Hal. 25	Waherlischen, groß 50	Verwahrer Weichblech 50	Wopt. Vlechtsaiten . . . . 95
Eisentrampfen, klein 25	Doertallen, Vork. 3 Stüd 50	Buddingformen . . Stüd 50	Damen-Beuschstajchen . . . 95
Cartole in 2 Gr., em. 25	swede, Keller u. Falle 50	Schmortöpfe, 14 cm . . . 50	Veder, lortierte Farben 95
Feller, weiß, em. 20 cm 25	Speireteller, gold. Reit. 50	Durchdiane, Weichbl. 50	Kolterfländen, Al. . . . . 95
Bruchble, Weichblech 25	Salats, Vork. bef. ar. 50	Sahnenbläner, Weichbl 50	Glas-aufzüge, 2 Hg. . . . 95
Garniertrögen, Weichbl 25	Wahlfrüge, m. V. gr. . . 50	Eandeneletrager . . 1 50	riehbecher, Goldr. 6 St 95
Fruchtunterzieher 25	Butterdosen, m. V. . . . 50	Webra aufel, grau . . . . 50	Römer m. gr. Stiel, 3 St 95
Bemuehobel, 4 teilig 25	Erintbecher, Steins, 4 St 50	Schmortopf, 14 cm gr. 50	S-Schüssel, 6 Hg., Steing 95
Röhrendöffner . . . Stüd 25	Kannenunterzieher . . . 50	Schüssel, 24 cm m. . . . 50	Abendbrot, Goldr. 3 St 95
Koblenbauweim. . . . 25	Lallen m. Untert. Stg 3 St 50	Stielpfannen, 16 cm . . . 50	Strotforme . . . . . Stüd 95
Neuerbaten . . . . . Stüd 25	Waherlische, Stg, wech 50	Waherlische, Stg, 12 cm 50	Waherlische, creme . . . . 95
Waherlische . . . . . Stüd 25	Waherlische, Steing, m 50	Kaffee- u. Aufb. St. 50	Waherlische, 16 cm 95
Waherlische . . . . . Stüd 25	Waherlische, Steing, m. 50	Bratforbe, lad. . . . . 50	Ronsole m. War. grau 95
Waherlische . . . . . Stüd 25	Waherlische, Steing, m. 50	Waherlische, Lad. . . . . 50	Waherlische, 28 cm . . . . 95
Waherlische . . . . . Stüd 25	Waherlische, Steing, m. 50	Waherlische, Lad. . . . . 50	Pa. Waschseife 600-Gr. Ringel 50 1-King. Ringel 95

Verschiedene Werkzeuge zu Einheitspreisen v. 50, u. 95,

**Carl Reiter, Weißenfels** Jüdenstr. 12



**Nubuck**

Das Samtkalb-Leder in schwarz und allen Modetönen. Unsere Auswahl ist überwältigend! Unsere Preise sind nicht zu schlagen!

- schwarz Velour-Trotteur **7<sup>90</sup>**
- schwarz Wildleder Spange mit Lackgarnitur **8<sup>90</sup>**
- schwarz Nubuck = Lack **10<sup>90</sup>**

VON ELEGANTEN FRAUEN BEVORZUGT!

**Friedrich** mit Leipzig  
**Oehschläger** Str. 3

Am offenen Sonntag, dem 5. Oktober haben Sie die beste Gelegenheit, Ihren

**Herbst- u. Wintermantel**

in aller Ruhe zu kaufen

Deshalb zu



Adorf · Orbitz i. Erz. · Kirschberg i. S. · Thum i. Erz. · Delitzsch 1508

Das „Mitteld. Echo“ ist in allen Kiosken zu haben. Bestellungen nehmen unsere Trägerinnen entgegen.

Der **Arbeiter-Konsumverein**

Ist eine

**Waffe im Klassenkampf**

darm Arbeiter, werde Mitglied im

**KONSUMVEREIN WITTENBERG**



50 Pf. Eintrittsgeld. Auf alle Waren 5% Rabatt









# Arbeiter, Jungarbeiter!

Vor dem Reichsgericht in Leipzig wird im Revisionsverfahren die Revision der Arbeiter mit aller Gewalt die revolutionäre Arbeiterschaft befehligen und ihre tatsächliche Diktatur errichten. Hiergegen wird die gesamte Arbeiterklasse eine einheitliche anti-faschistische Kampfbewegung bilden.

Freitag, den 3. Oktober, 20 Uhr, in der Produktivitätsschule

## Öffentlichen Versammlung.

Thema: „Warum wird die Arbeiterklasse einen antifaschistischen Kampf führen?“ Referent: Genosse Fritz Welling.

Antifaschistische Arbeiterwehr, 4. Bezirk - Westeln. Antifaschistische Junge Garde, Westeln.

## Theaterkonzerte Vorträge

Das Volkstheater der Dahn-Thomas-Bühne (Garten) im Stadtkeller dürfte alle Anhänger des Arbeiterkulturs in besonderem Maße interessieren. Verschiedene aus dem Programm werden hier kurz besprochen.

## Wir sind kein Wutmas!

Sonnabend und Sonntag: Bewölkungszunahme, Nachts milder als bisher. Mäßiger Westwind.

## Walhalla

Der größte Erfolg der Jahre! Der schwarze Diamant Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr

## Burg-Theater

Tom Mix als Flugzeug-Akrobat in Goldmine von Santa Paxi

## Stadt-Theater

Ledertreibriemen... Tausche Wohnung... Ein Kabarett der Komiker

## Extra-Angebot!

- Damen-Strümpfe: Baumwolle meliert 0,95, Prima Seidenflor 0,95, K'Wäscheide 1,45, Flor 1, Wahl 2,75, Schweiß-Socken 0,90 0,70 0,30, Jacquard-Socken 0,75, Kinderstrümpfe in allen Preisklassen, Damen-Schlüpfer: Baumwolle innen gerauht 1,50, Baumwolle innen gerauht 2,00, Chemnitz Strumpf-Spezialhaus

## Moderne Theater

Ein Kabarett der Komiker... Täglich bis 3 Uhr früh geöffnet

## Nur von dem führenden Bettenhaus kauft man

Bettstellen • Matratzen • Federbetten



Table with 2 columns: Bed types and prices. Includes Metal-Bettstellen, Holz-Bettstellen, Kinder-Bettstellen, Federbetten mit guter Füllung.

## Bettenhaus Bruno Paris

Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9, 3 Minuten vom Markt

## Spendet für die „Rote Hilfe“

# Arbeiter-Sport

Spieleabend Sonntag 20 Uhr (Wst. Sandberg) nach 14 Uhr eine 1. Fußballmannschaft nach Dölling mit Rückspiel. Sonntag 14 Uhr eine 2. Fußballmannschaft nach Dölling mit Rückspiel.

## Die Krankenforschung, die gehtern aus technischen Gründen ausbleiben mußte, befindet sich heute auf Seite 11.

Rechnung: Ernst Scheller, Berlin, für Heiligt und Heligen; Bruno Rohde, Halle, für Götter und Götter; G. H. Seidel, Halle, für Götter; Kurt Kühn, Merseburg, für Heiligt und Heligen; Fritz Krosch, Halle, für Heiligt und Heligen.

## Öffentliche Versammlungen

Antifaschistischer Kampfbewegung: 20 Uhr, im Stadtkeller. Antifaschistischer Kampfbewegung: 20 Uhr, im Stadtkeller.

## Bund der Freunde der VHS

Musikklub aus der VHS. Die Mitglieder: Stephan Thaler, Maria Thaler, Franz Thaler, Maria Thaler, Franz Thaler, Maria Thaler, Franz Thaler, Maria Thaler.

## Kommunistischer Jugendverband Deutschlands

Gründungsversammlung: Sonntag, 4. Oktober, 20 Uhr, im Stadtkeller. Gründungsversammlung: Sonntag, 4. Oktober, 20 Uhr, im Stadtkeller.

## Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit

Gründungsversammlung: Sonntag, 4. Oktober, 20 Uhr, im Stadtkeller. Gründungsversammlung: Sonntag, 4. Oktober, 20 Uhr, im Stadtkeller.

## Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Gründungsversammlung: Sonntag, 4. Oktober, 20 Uhr, im Stadtkeller. Gründungsversammlung: Sonntag, 4. Oktober, 20 Uhr, im Stadtkeller.

## Jung-Spartakus-Bund

Gründungsversammlung: Sonntag, 4. Oktober, 20 Uhr, im Stadtkeller. Gründungsversammlung: Sonntag, 4. Oktober, 20 Uhr, im Stadtkeller.

## Werbt für den „Klassenkampf“



GANZ HALLE lacht wenn es Butter in den größten Porzellanladen Deutschlands kaufen soll. Man kauft bei

# F.H.K. RAUSE

in allen Filialen

## Feine reine Molkerei-Butter

Pfund 136 Pf.

## Kar-Lichtspiele Bad Dürrenberg

Heute die Sonntag (nur 3 Tage): Große Bühnenmusik (kein Film)

## Werbt für das Mitteldeutsche Echo

Gründungsversammlung: Sonntag, 4. Oktober, 20 Uhr, im Stadtkeller. Gründungsversammlung: Sonntag, 4. Oktober, 20 Uhr, im Stadtkeller.

## Franz Zenk Kl. Berlin 2

Gründungsversammlung: Sonntag, 4. Oktober, 20 Uhr, im Stadtkeller. Gründungsversammlung: Sonntag, 4. Oktober, 20 Uhr, im Stadtkeller.

## Kleiner Berlin 2

Gründungsversammlung: Sonntag, 4. Oktober, 20 Uhr, im Stadtkeller. Gründungsversammlung: Sonntag, 4. Oktober, 20 Uhr, im Stadtkeller.

## Hermann Hoffkein

Gründungsversammlung: Sonntag, 4. Oktober, 20 Uhr, im Stadtkeller. Gründungsversammlung: Sonntag, 4. Oktober, 20 Uhr, im Stadtkeller.



# Kampfbunde. Jugend

Nr. 232 - Freitag, 3. Oktober 1930

## Jungproleten im Wollschacht

(Zugarbeiterkorrespondenz)

Eine ungeheure Ausbeutung herrscht auf dem Wollschacht. Es gibt dort Arbeitsbedingte. Das sieht so aus, daß für eine Tonne Schiefer, die der Häuer loschlägt, ein Gehaltslohn von 3,50 Mark ausbezahlt wird. Wenn der Arbeiter nun wirklich einen Lohn verdienen will, mit dem er auskommen kann, muß er so lachen, daß er froh ist, wenn die Schicht um ist. Jetzt kommt aber die Mansfeld A.G. mit ihren raffinierten Ausbeutermethoden und sagt, die Arbeiter, die über 7,50 Mark pro Schicht verdienen, denen wird das Gehalt gekürzt. Das geht stufenweise vor sich von 20 Pfennigen an bis zu einer Mark, so daß der Arbeiter gezwungen wird, immer mehr zu leisten, für immer weniger Lohn.

Unter dieser raffinierten Ausbeutung haben am allermeisten die im Wollschacht beschäftigten Zugarbeiter zu leiden, denn sie erhalten nur Schichtlohn ausbezahlt, müssen aber in Wirklichkeit 11,50 Mark arbeiten.

Außerdem werden den Jugendlichen häufig Strafen auferlegt. Bei jeder Kleinstgültigkeit müssen 50 Pfennige oder noch mehr Strafe bezahlt werden.

So zum Beispiel auch an einem Tage, als wir Schule hatten. An solchen Tagen müssen wir morgens in die Schule gehen und mittags zum Sport. Einmal fehlten einige Jugendliche aus unserer Klasse beim Turnen, und schon bekam jeder von ihnen 50 Pfennige Strafe zubüßt. Von einigen Jugendlichen war nun bekannt, daß sie im Kommunistischen Jugendverband organisiert sind, und weil die Lehrer durch das Wortkommis in der Eisleberer Schulklasse eine große Wut auf alle Jungkommunisten haben, mußten sie dieser Wut nun besonders Luft machen, indem sie diese Zugarbeiter mit 50 Pfennigen bestrafen.

Das kann uns aber nicht hindern, trotzdem allen Jungarbeitern zu sagen, daß sie gegen die Zustände, die auf dem Wollschacht herrschen, mit dem KJVD gemeinsam kämpfen müssen. Die Mansfelder Zugarbeiter haben das auch zu einem großen Teil bereits erkannt und diese Erkenntnis damit dokumentiert, daß sie in den letzten Wochen in großer Zahl dem Kommunistischen Jugendverband beigetreten sind und daß im Mansfelder Lande während des Wahlkampfes eine ganze Anzahl neuer Ortsgruppen des KJVD gegründet wurden.

## Lehrlingsausbeutung bei der Firma Gustav Ebert

(Zugarbeiterkorrespondenz)

Eine unerhörte Lehrlingsausbeutung herrscht bei der Firma Gustav Ebert. Der Maurermeister Koppel, ein frommer Sozialist, ist ein besonders rücksichtloser Lehrlingsbehalter. Vor kurzem verurteilte er, einen dort beschäftigten Lehrling zu prägen, weil an der von ihm hergestellten Arbeit ein kleiner Fehler festgestellt war.

Er kam auf den Lehrling zugeföhrt und schlug ihm mit der Faust ins Gesicht.

Als er die Wundbehandlung forschen wollte, kam er aber bei dem Lehrling an die rechte Hand. Dieser hob den Spaten und wollte sich damit gegen den wütenden Meister zur Wehr setzen. Daraufhin bekam der Meister es mit der Angst zu tun und ließ endlich von dem Lehrling ab.

Wit den wütenden Schimpfwörtern, wie: „Du Esel, ich habe dich in die Falle, daß du verrotzt!“, verurteilt dieser laubere sozialdemokratische Meister die Lehrlinge zu „erziehen“.

Lehrlinge! Kämpft gegen dieses System, das statt Lehrlingsausbildung Lehrlingsausbeutung bringt. Folgt dem Beispiel der rücksichtlosen Proleten, kämpft mit dem KJVD für ein Sowjet-Deutschland!



(Copyright by Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin.)

## Fortsetzung

„Was soll denn die Regierung nicht alles tun?“ brauchte Trauten auf. „Glaubst du, daß ein ehemaliger monarchistischer Offizier seinen guten Republikanismus abgeben kann?“

Franz ließ ein kurzes Lachen aus. „Das haben sie vergangenes Jahr bewiesen! Handgranaten in die Masse, das war ihre republikanische Gesinnung!“

Theres gähnte gelangweilt und unterließ ihren rot gewordenen Vater, der sich mit beiden Händen wehrte: „Du schmeißt ja auf alles, was der Raup sagt! Das hat er dir recht gut vorgefaul!“

„Sagte mich nicht für dünner, als ich bin!“ sagte Franz. „Höre die Kumpels, was die reden!“

„Wenn sie täglich verrotzt gemacht werden!“ schrie Trauten. „Wer wird das nicht, wenn man ihnen so was in die Zeitung legt? Was soll die Regierung nicht alles? Die Sozialfäule, die vor verlangt, Einführung der Schichtunbeschränkung...“

„Vorläufig arbeiten wir noch sieben Stunden und zweimal anderthalb in der Woche!“

„Ihr stellt ja alles auf den Kopf mit dem Gehgeh!“ Trauten hand auf und ging während in die Nebenstammer, deren Tür trotzdem ins Schloß fiel.

„Du kneist er!“ lachte Franz. „Der Alligore gibt nach!“ verteidigte Theres ihren erstborenen Vater.

Wählt überall auf den Baustellen Vertrauensleute, die die Interessen der Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter vertreten. Ihr müßt Euch einreihen in die Jugendgruppe Bau der Revolutionären Gewerkschaftsopposition! Dient in die rote Klassenfront! Die Beratungen der Jugendgruppe werden im „Klassenkampf“ bekanntgegeben.

## Sozialdemokratische Jungarbeiter kommen zum KJVD

In der letzten Zeit erfolgten in ganz Deutschland zahlreiche Uebertritte von Mitgliedern der SAJ zum kommunistischen Jugendverband. Die Jungproleten, die bis ihrer Klasse noch bewusst waren, und die es fast hatten, sich von den sozialdemokratischen Bannern mitzuführen zu lassen, haben den einzigen Schritt getan, den es für alle Klassenbewußten Jungarbeiter in der SAJ zu tun gilt, sie haben sich in die Kampforganisation des deutschen Jungproletariats, in den KJVD, eingereiht.

Auch in unserem Bezirk beginnen die Mitglieder der SAJ zu reflektieren.

Heute geht uns eine Erklärung zweier junger Arbeiter zu, die von der SAJ zum KJVD übergetreten sind. Darin erklären die jungen Arbeiter, sie seien davon überzeugt, daß die SAJ keine Organisation ist, die die Interessen der Jungarbeiter vertritt, und

## Jungarbeiter von Diekau!

Heraus zum öffentlichen Verlesen des KJVD am Sonnabend, dem 4. Oktober, abends 8 Uhr, im Lokal Zieger. Thema: Was will der KJVD?

daß deshalb kein Klassenbewußter Jungproletarier mehr in der SAJ bleiben kann. Sie wollen zusammen mit der revolutionären Arbeiterfront in den Reihen des KJVD für die Befreiung des Proletariats, für ein Sowjet-Deutschland kämpfen und dafür sorgen, daß die Jungarbeiter, die heute noch der SAJ angehören, über den wahren Charakter dieser Organisation aufgeklärt werden, und den Weg zum Eintritt in den kommunistischen Jugendverband, genau so wie sie, recht bald gehen.

## Jungproletarier vor dem Klassenkampf

Protektiert gegen die Terrormaßnahmen gegen den KJVD!

Der „Klassenkampf“ berichtet fortlaufend über den KJVD-Projekt gegen die KJVD, der gegenwärtig in Leipzig statt findet. Der Verlauf des Projektes ergibt mit größter Deutlichkeit, daß es der Klassenjustiz nur darauf ankommt, Argumente zum Verbot des kommunistischen Jugendverbandes zu schaffen.

Die Vorgänge auf dem Leipziger Reichsjugendtag sollen dazu dienen, das deutsche Jungproletariat seiner Führung zu berauben.

## Jungproleten in den Betrieben!

Jungproletarier! Jungerewerbslose!

Nehmt Stellung gegen die unseren Jugendgenossen drohende Verurteilung!

Erhebt einmütigen Protest gegen das geplante Verbot des KJVD!

Unsere Antwort auf den Terror der Klassenjustiz muß sein:

## Tausende neuer Kämpfer für den KJVD!

Heraus mit unseren verhafteten Jugendgenossen! Es lebe der Kampf des revolutionären Jungproletariats trotz Terror und Klassenjustiz!

„Aber nicht mit Türgewalt, daß der Raif von den Wänden fällt!“

„Recht schwierig. Franz griff wieder nach der Zeitung, über deren Inhalt sich der alte Trauten so erregt hatte.

„Lach es, jetzt wird nicht gelesen!“ Theres entriß ihm das Blatt.

„Es gibt die Luft“, sagte Franz, „die verdirbt dein Vater nicht gut! Oben in Berlin stinkt's mächtig!“

„Sie machte eine abweichende Handbewegung: „Kümmere dich um deine Söhne!“

Die geheime Stimmung hielt an. Wort zu Wort, bis Franz aufstand und nach seinem Mantel griff. „Es wird besser, ich geh' heim!“

„Geh zu Raup, mit dem kannst du ja nicht genug schwätzen!“

„Reich Raup hat's begriffen, der sieht das Ding bei den Hörnern!“

Er band sich den Wollschal um und nahm seine Mütze. Theres erhob sich mit einem Schuss aus der Stange und rief ihm die Mütze fort. „Wo willst du hin? Reiß' hier!“

Er fand unschlüssig in der Mitte des Küchentraumes. Sie kniff ein wenig die Augen und beobachtete ihn unter den Augenlidern. Ihr Gesicht war nicht ungesund. Gelund und frisch, umrahmt es ein wilder Wusch schwarzen Haares. Theres wippte in den Hüften und spielte mit der Mütze.

„Geh' doch“, spöttelte sie.

„Gib die Mütze her!“

„Sie lachte und hüpfte sich selbst die Mütze auf: „Wie sehe ich aus?“

„Wohlgelächlich guckte sie in den Wandspiegel. „Ich wünschte, ich wär 'n Junge!“

„Siehst, so mußst du die Mütze tragen, das sieht forsch aus!“ Sie machte leicht und hüpfelte ihm herausfordernd an. Sie trat ganz dicht an ihn heran. „Bäh...“ stredte sie lachend die Zunge vor. „Mensch, wie ein Esch! Siehst du! Du bist mit ein Bräutigam! Wie ein Esch bist!“

„Sie zog ihn mit Gewalt zum Stuhl: „Reiß' dich aus, gib den Mantel her! Du schiffst noch aus!“

Er wehrte sich nicht. „Sie kniff ihm ein Gesicht. „Wur doch ein dummes Kerl! Wie ein Esch! Ich, so ungesund! Das will ein Mann sein!“ Er wollte widersprechen.

„Still bist!“ Sie hielt ihm den Mund zu. „Du wirst nicht mehr geschwätzt!“

Theres war wie verämbert. „Fränschen, du dumme! Ein-

## Die proletarische Jugend protektiert

Wieder 3 Jugendkündigungen gegen den Raheproje

In einer öffentlichen Jugendversammlung in Nordhausen wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die am 24. September in Nordhausen verfaßtenen Jungarbeiter erheben gegen die beschlossene Verurteilung der 11 Jungarbeiter, die im Zusammenhang mit dem Leipziger Jugendtag vor Gericht gestellt sind, scharfen Protest. Durch die Verurteilung dieser Klassenbewußten Jungproleten will die Klassenjustiz den Kampfwillen der Jungarbeiter und der gelamten Arbeiterfront gegen die Lohnraubausbeutung der Unternehmern hemmen. Die verurteilten Jungarbeiter aber rufen dem Klassengericht zu: „Wir hemmt uns, doch Ihr bringt uns nicht! Wir können trotzdem für ein Sowjet-Deutschland! Jungproleten! Sinein in Eure Kampforganisation, den KJVD!“

Eine ähnlich lautende Entschließung wurde auch in einer öffentlichen Jugendversammlung des Stadteits Südbelken in Halle angenommen. Außerdem in einer Kundgebung in Lößeb. in die von 250 Teilnehmern besucht war.

## 14 Stunden Schulkerei

(Zugarbeiterkorrespondenz)

Ein „mauerhügeliger“ landwirtschaftlicher Betrieb ist das Rittergut Braun in Bischofroda. Dort, wo früher 28 Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen beschäftigt waren, arbeiten jetzt nur noch 16.

12 wurden aus dem Betriebe herausnationalisiert.

Rückständig werden die Jugendlichen ausgebeutet. Von früh 5 Uhr bis abends 7 Uhr müssen sie ununterbrochen arbeiten, wobei sie sich oft nicht einmal die Zeit zum Mittagessen nehmen können. Für die unmenhliche Arbeit erhalten die jugendlichen Landarbeiter am Schluß der Woche 8,40 Mark ausbezahlt.

Das ist die „notleidende Landarbeit“, von der die Nazis immer so viel brüllen! Die Notleidenden dabei sind allerdings nicht die Arbeiter, die Millionenunterkühlungen vom Staate erhalten, um ihre Betriebe auf Kosten der Proleten rationalisieren zu können. Die Notleidenden sind die Landarbeiter, die für 8,40 Mark pro Woche Tag für Tag 14 Stunden lang schuften müssen. Die Notleidenden sind die Arbeiter, die mit ihrer Familie schwer schaffen müssen und die doch kaum so viel erwerben können, wie sie zu ihrem bestehenden Lebensunterhalte brauchen.

Jungproleten! Wählt Euch Vertrauensleute auf den Gütern! Schalt auf den Gütern Jugendgruppen der Revolutionären Gewerkschaftsopposition! Sammelt die Kleinbauern-Jugend! Organisiert den Kampf der Jugend des wertigsten Volkes unter Führung des KJVD!

## Brügel hat Unterweisung

(Zugarbeiterkorrespondenz)

Ein besonderer Lehrlings-Ausbeutetrieb ist das Mühlengeländ von Almann in Eiselen. Wegen eines ganz geringen Verlohens wurde

ein Lehrling, der dem Meister als Jungkommunist bekannt ist, brutal durchgehängt.

Einem Jungkühnler, der an dem erwählten Versehen schuld war, gelang dagegen nicht das Geringste. Seine ganze Wut ließ der Meister an dem Jungkommunisten aus.

Lehrlinge! Kämpft gegen diese Brügelungen der Meister in den Handwerksbetrieben! Fordert die Scheitung des „autokratischen Richtergerichtes der Lehrherren“ und Einbeziehung der Jugendlichen in die Tarifverträge der ermächtigten Arbeiter! Bildet Jugendbetriebsgruppen der Revolutionären Gewerkschaftsopposition! Wählt Euch revolutionäre Jugendvertrauensleute!

mal im Monat kommt ich, dann tuft du nach so, als wäre ich ein Strohmännchen, den man nicht zu beachten braucht!“

„Reiß' nicht los!“

„So ist es, Franz, das kommt, weil du diesen Raup...“

„Raup ist mein Kumpel und Genosse...“

„Still, ich will nichts davon hören! Hör', brauchen, der Hund!“

„Wenn lo'n Reich heult, dann stirbt j'mand!“ plapperte Theres.

„Höchstens der Roter, wenn man ihn Tag und Nacht an der Kette hält und ihm nichts zu fressen gibt!“

Sie lachten beide.

III.

Der Hällort am Schacht wiederholte vom Arm der aus den Revieren herankommenden Kumpels.

Roch prallten die letzten Kohlenwagen auf die Körbe, die unter der schweren Last freilieten und wippten. Lokomotiven bimmelten, fuhren ab und schlepten eine lange Reihe leerer Waggons hinterher. Schreie, Signale, das Krachen der eilernen Schachtgitter. Die Hängefelle flatterten gegen die Schachtwände, spritzten hundertend Tred in den Hällort. Mit Gepolter landten Kohlenstücke im Schacht herab. Der Anschläger trieb, um zu Ende zu kommen. Immer wieder paden ein helles Duggen schmutziger Fäule an voller Wogen, hoben, sobald der Fäders hoch mit den leeren unten entam und hielt, hiefen mit mächtigem Rud vor, prallten die Beeren vom Korb und die Rollen hinauf. Die Kumpels lärmten, fluchten, schimpften und wippen geschäft den herabdräuenden Kohlenzügen aus.

„Schluß!“ — Die Anschläger hiefen die letzten Beeren vom Korb und hängten die Schutzportale ein.

„Schöpp! Schöpp!“ schrie ein Junge einem Steiger nach, der sich durch die Menge hindurchschob. „Schöpp! Schöpp!“ brüllte eine ganze Schar. „Kohlenfort, verdammt, kann die Kadavere nicht voll friegen!“ Gelächter.

„Witter, du verrotzt den Urch aus der Buzge, wieviel Duddelste habe denn ich wieder?“

Der Gepolte bukte sich und verschwand brummend in der Masse.

„Herrn Gernes hat 'n Haut, de Gernes hat 'n Haut“, sang ein Chorus einem Kohlenläufer nach.

„Reiß' mich im Urch!“

**Blau Schlosserjacken** . . . Stück 2,75 **1,85**  
 Schwarz Kapuzenmäntel . . . Stück 2,75 **1,85**  
 Blau Schlosserhosen  
 sehr haltbar im Gebrauch . . . Paar 2,75 **1,85**  
**Maler-Kittel**  
 mit Kasse und Gürtel . . . Stück 4,25 **2,85**  
**Herren-Berufsmäntel**  
 aus haltbar, umgeklappten Stoff . . . Stück 2,75 **2,50**  
**Weiß Berufsschürzen**  
 aus guten Stoffen . . . Stück 1,75 **0,85**

**Große Auswahl!**

Es ist uns leider nicht möglich, diese gute Ware Ihnen in unseren Schaufenstern zu zeigen. Wir bitten Sie deshalb, sie am Lager ganz unverbindlich zu besichtigen

# Karstadt's

billige

## Berufs-Kleidung

**Verkauf im Erdgeschoß**

Herren-Berufsmäntel  
 leicht, verschiedene Stoffarten . . . Stück 6,50 **3,75**  
 Friseur-Mäntel  
 mit weitem oder festem Kragen . . . Stück 6,75 **4,75**  
 Aerzte-Mäntel aus la Körper = 0,50  
 aus gutem Stoff . . . Stück **4,75**  
 Windjacken verschiedene Stoffarten  
 gute Verarbeitung . . . Stück 9,75 **7,90**  
 Motorfahr.-Kombinationen  
 für Motorfuhrer unentbehrlich . . . Stück 16,50 **10,75**

**Schule voran**  
 im Preisabbau  
 Weg der letzten neuen Billigkeit!

Preisabbau ist die Forderung der heutigen Zeit. Schulförderung führt in dieser Beziehung zur Wirtschaftsgesundheit.

Dam.-Lackspangenschuhe 6,90  
 Braune Damenspangenschuhe, mod. Farb. 6,90  
 Herr.-Schürstiefel 8,90  
 Braune Halbschuhe 7,90

Für jedes Paar weitgehende Garantie!

**Wiebachs Schuhwarenhaus**  
 nur Leipziger Straße 101

Extra billiges Angebot  
 solange Vorrat reicht

**Kartoffeln.**  
 Für den Winterbedarf prima gelbbelagerte Industrie u. and. bewährte Sorten  
 Robert Gödicke, Großhandlung  
 Marienstraße 24, Tel. 228-02  
 (am Südbahnhof) 4978

**Bekanntmachung**  
 Zu den Bauernhäusern in Rottitz, Schönewitz, Sanderborn, Dölitz, Siederitz, Pöhlitz und Othenhausen sind die Fuß- und Spannweite zu messen. Die betreffenden Bauern können sich Angehörige der Mittelschichten (Lehrkräfte, Bauern, etc.) abholen. Es sind vorzuziehen für eine kostenlose mit Brete zu versehen, und die spätesten Donnerstag, den 9. d. 10. um ganz kurzem.

Delitzsch (Schloß), den 3. Okt. 1930  
 Mitteldeutsche Heimstätte

**Wiebachs Schuhwarenhaus**  
 nur Leipziger Straße 101

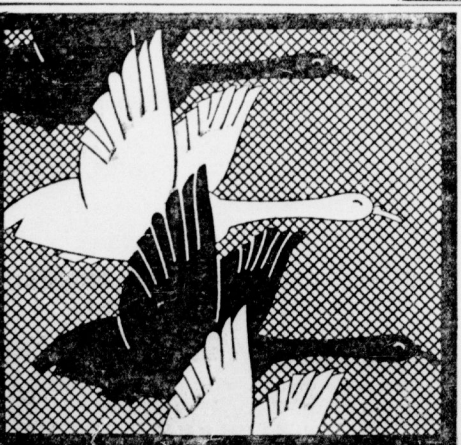
Extra billiges Angebot  
 solange Vorrat reicht

**ff. Kaffee in Packungen**  
 1/2 Pf. 28 ct., 1/4 Pf. 55 ct., 1/8 Pf. 100 ct.

**ff. geröstete Kaffees**  
 N. Schokoladen und Konfitüren

**ff. Kasing, Delitzsch**  
 Betriebsplatz 3, Erlleben 210

**Best den Klassenkampf**



# Die Zugvögel reisen . . .

Mit lautem Wanderruf künden sie den nahen Herbst. Bald wird es kalt sein, rau und ungemütlich. Sorgen Sie vor! Sie wissen: Gute warme Kleidung ist unentbehrlich, und wer sie rechtzeitig kauft, handelt am klügsten. Treffen Sie Ihre Wahl in unserem Hause, tragen Sie unsere anerkannt erstklassige Kleidung: Unsere niedrigen Preise helfen Ihnen!

- Beachten Sie dieses Angebot:
- Herren-Übergangsmäntel**  
 Slipon, Raglan- und Ulsterformen. Moderne Farben  
 29,- 49,- 69,- 79,- 89,- 98,-
  - Herren-Winter-Ulster**  
 beste, warme Stoffe  
 19,50 29,- 39,- 59,- 79,- 98,-
  - Herren-Trench-Coats**  
 Gutedach oder Gummihaut-Erste  
 19,50 24,- 29,- 39,- 49,- 59,-

# bottenkamp

GRÖSSTES HERREN-BEKLEIDUNGSHAUS MITTELDEUTSCHLAND

HALLE, GROSSE ULRICHSTRASSE 19  
 STAMMHAUS, LEIPZIG / BROHL 25-32

# Günstig und billig Lebensmittel

- Frisch eingetroffen:
- Bücklinge** zart und fett, Pfund **40 Pf.**
- Gelee- oder Bratheringe** . . . 1-Liter-Dose **90 Pf.**  
**Rollmops, Bismarckheringe** . . . 1-Liter-Dose **95 Pf.**  
**Blutwurst** . . . Pfund **90 Pf.**  
**Leberwurst** . . . Pfund **90 Pf.**  
**Streichleberwurst** norddeutsche . . . Pfund **140 Pf.**  
**Vorderschinken** . . . 1/4 Pfund **53 Pf.**  
**Hinterschinken** . . . 1/4 Pfund **60 Pf.**
- Knackwurst** harte . . . Pfund **140 Pf.**
- Schweizer Käse** . . . 1/4 Pfund **35 Pf.**  
**Neue Linsen** . . . Pfund **50 Pf. 32 Pf.**  
**Bohnen** weiße . . . Pfund **30 Pf.**  
**Erbsen** grün, mit Schale . . . Pfund **24 Pf.**  
**Auszugmehl** glatt . . . Pfund **28 Pf.**  
**Magnetmehl** feinste Qualität . . . Pfund **32 Pf.**  
**Fleischsüße** . . . Pfund **60 Pf.**
- S & F das Zeichen - für Kaffee ohnegleichen**  
 1/4 Pfund **55, 60, 65, 75, 85, 95, 105 Pf.**

# SCHADE & FÜLLGRABE

G. m. b. H.

Steinweg 13 - Geiststr. 61 - Am Steintor 7 - Reilstr. 3

. . . und außerdem 5% Rückvergütung

Morgen blaustirne  
 seehünge und  
 grüneheringe  
 J. Günther

**Rasberg**

Besten  
 günstiges Angebot  
 von  
**Küchen**  
 naturbelassen, unverändert u.  
 abgekühlt, konserviert  
 185, 224, 256, 285, 320-M.  
 verpackt mit Glasdeckel  
 von **130,- Mk.** an  
 Gebr. Jungblut  
 Halle a. S.  
 (Leipzigerstr. 27)

**Billiges Herbst-Angebot**

Herren-Anzüge von 28,00 an  
 Trenncoats . . . 24,00  
 Gummi-Mäntel . . . 7,50  
 Loden-Mäntel . . . 18,00  
 Herren-Hölen . . . 1,95  
 Knaben-Hölen . . . 0,75  
 Knaben-Anzüge . . . 2,75

**Jmmisch**  
 Zeit, an der Homburg-Uhr  
 Sonntag geöffnet 1511

Gute Romane stehen im „Klassenkampf“

**Hüte**

Milligen

Perkal . . . . .	2,90
Haarhut . . . . .	15,50
Stoppelhut . . . . .	11,50
Spornhut . . . . .	9,95
Reisierhut . . . . .	2,00
Wollmütze . . . . .	2,00
Cholera . . . . .	2,90
Wintermütze . . . . .	2,50

Grosch. Hütten in Halle a. S. G. m. b. H.  
 Große Klausstraße 1  
 Wertheburger Str. 161  
 Geiststraße 31

**Rudolf Zenk**

Kleine Anzeigen haben im „Klassenkampf“ den besten Erfolg!